

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

27.10.1881 (No. 255)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. Oktober.

No 255.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate November und Dezember werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betr. H. Agenten angenommen.

## Ämtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben **Sich** unter dem 10. d. Mts. gnädigt bewogen gefunden, dem königlich preussischen Geheimen Oberregierungsrathe Anders das Kommandeurkreuz 2. Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben **Sich** unter dem 13. d. Mts. gnädigt bewogen gefunden, dem Oberrechnungsrath Wilhelm Fesenbeckh bei Großherzoglicher Oberdirektion des Wasser- und Straßensbaues das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben **Sich** unter dem 16. d. M. gnädigt bewogen gefunden, dem Secondelieutenant Adolf Werten vom Badischen Pionierbataillon Nr. 14 das Ritterkreuz 2. Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben **Sich** unter dem 17. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Direktor des Thalia-Theaters in Hamburg Cheri Maurice das Ritterkreuz 1. Klasse und dem Regisseur Franz Wittong an derselben Kunstanstalt das Ritterkreuz 2. Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben **Sich** unter dem 18. d. Mts. gnädigt bewogen gefunden, dem königlich württembergischen Kammerherrn Grafen Karl von Linden das Kommandeurkreuz 1. Klasse, dem zweiten Sekretär im auswärtigen Departement in Stockholm Dve Gude und dem königlich dänischen wirklichen Kammerrath a. D. Emil Jonas das Ritterkreuz 1. Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben **Sich** unter dem 10. d. Mts. gnädigt bewogen gefunden, dem Postenführer Nikolaus Hermann in Basel die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben **Sich** unter dem 19. d. M. gnädigt bewogen gefunden, den nachbenannten königlich schwedischen Hofbediensteten folgende Medaillen zu verleihen, und zwar:  
die kleine goldene Verdienstmedaille:  
dem Hof-Quartiermeister C. E. Lindberg,  
dem Hoffourier J. A. Jansson,  
dem Kammerdiener P. A. Hagberg,  
dem Leibjäger J. N. Weiß,  
dem Kammerdiener C. Malmquist

dem Käufer C. Blomquist,  
dem Kammerdiener Holmgren,  
dem Leibkutscher A. E. Roos,  
dem ersten Koch Edberg;  
die silberne Verdienstmedaille:

dem Hoflakai C. A. Lindblom,  
dem Hoflakai G. Gustavsson,  
dem Hoflakai J. F. Gimsström,  
dem Hoflakai J. Carlsson,  
dem Hoflakai A. O. Ulenorholm,  
dem Jäger C. R. Fredriksson,  
dem Käufer G. Hallborg.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Oberst v. Melchior, à la suite des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, und beauftragt mit der Führung der 56. Infanterie-Brigade, wird, unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, zum Generalmajor befördert;

der Oberstlieutenant Freiherr v. Dörnberg, beauftragt mit der Führung des kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, wird zum Kommandeur dieses Regiments ernannt.

Die Majore Wachs, Escadron-Chef vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, und Freiherr v. Rothkirch-Panthen, Escadron-Chef vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, erhalten ein Patent ihrer Charge.

Die Porteführer v. Vollog des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Wille und Köhnenmann des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 werden zu außerordentlichen Secondelieutenants befördert.

Die Vicefeldwebel Fezz vom 2. Bataillon (Koblenz) 3. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 29, Pfau vom 2. Bataillon (Wiesbaden) 1. Nassauischen Landwehr-Regiments Nr. 87 und Abele vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Frankfurt a. M.) Nr. 80 werden zu Secondelieutenants der Reserve resp. des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 und des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 befördert.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 26. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute Vormittag von Paris nach Baden zurückgekehrt. Höchstberühmte hatte sich vor acht Tagen nach der französischen Hauptstadt begeben, vorzugsweise um dort die Electricitäts-Ausstellung kennen zu lernen.

Bei diesem Anlaß verfehlen wir nicht, die von der „Kreuzzeitung“ ausgehende Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Großherzogs mit der Tochter des Herzogs von Nassau, zuverlässiger Mittheilung zufolge als völlig grundlos zu bezeichnen.

Berlin, 25. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht in Berichtigung anderweitiger Versionen den Wortlaut der Antwort Bismarck's, d. d. Buzin, 10. Okt., auf

eine Anfrage bezüglich der Wahl des Admirals Werner zum Reichstags-Abgeordneten Wiesbadens, worin es heißt: „Ich würde mich freuen, den Admiral Werner im Reichstage zu sehen, weil jeder sachkundige Vertreter der Marine im Schooße desselben von Nützlichkeit ist. Wie die Chancen im dortigen Wahlkreise für ihn liegen, kann ich von hier aus allerdings nicht übersehen.“

Nach einem Circular des Finanzministers kann, wenn im vorletzten Abzuge der Nummer 3 der Ausführungsvorschriften des Bundesraths zu dem Reichsgesetze vom 1. Juli d. J. angeordnet ist, daß für die Vorlegung der Interimscheine behufs Vernichtung der Stempelzeichen eine Frist bestimmt werden soll, darans selbstverständlich nicht gefolgert werden, daß die Interimscheine nicht bereits zu einem früheren Zeitpunkte, insbesondere zugleich mit oder allenfalls auch vor der Vorlegung der definitiven Stücke zur Abstempelung vorgelegt werden dürfen. Die Bestimmung darüber wird von der Steuerbehörde nach den Umständen zu treffen sein. Was die Frage betrifft, ob es möglich ist, in allen Fällen der Bestimmung wegen der Vorlegung der Quittungen über die für Interimscheine gezahlte Abgabe nachzukommen, so treffe das bei den inländischen Werthpapieren unzweifelhaft zu; auch bei einem großen Theile der ausländischen Werthpapiere werde sich die gedachte Bestimmung als ausführbar erweisen. Da der derselben aber in einzelnen Fällen namentlich während der Uebergangsperiode nicht genügt werden könne, so könne unter der Bedingung, daß die den Umtausch der Interimscheine vermittelnden Bankgeschäfte alle Quittungen über die Abgaben für die von ihnen zur Stempelung angemeldeten Interimscheine der Steuerbehörde vorlegen, die Anrechnung der für die Interimscheine gezahlten Abgabebeträge auf die Steuer für die entsprechenden definitiven Stücke auch über die durch die Quittungen und zugleich durch die entsprechende Anzahl gestempelter Interimscheine nachgewiesenen Beträge hinaus zugelassen werden, soweit der in der bezüglichen Vorschrift des Tarifs geforderte Nachweis der Abgabentrückung wenigstens allein durch die Vorlegung gehörig gestempelter Interimscheine behufs Vernichtung der Stempelzeichen geführt werden könne. Der unter 3 b der Ausführungsvorschriften angeordnete Vermerk werde in solchen Fällen auf die durch Quittungen nachgewiesenen Abgabebeträge beschränkt bleiben müssen. Die Emittenten fremder Werthpapiere, welche deren Umlaufgebiet auch auf das Reichsgebiet auszudehnen wünschen, haben sich bezüglich des Verfahrens bei dem Umtausch der Interimscheine den Bestimmungen des Reichsgesetzes und des Bundesraths anzupassen. Wenn ferner auch die vor dem 1. d. M. ausgegebenen Interimscheine ausländischer Werthpapiere nach den Ausnahmen zu den Tarifnummern 1 oder 2 zu versteuern waren, haben die nach dem 1. d. M. zur Ausgabe gelangenden definitiven Stücke den vollen Abgabensatz nach den Tarifnummern 1 bezw. 2 mit 5 bezw. 2 vom Tausend zu Tausend zu tragen, auf welchen die Abgabe für die Interimscheine in Anrechnung gebracht werden darf. Wenn endlich ausländische nicht mit Talons versehene Werthpapiere behufs Couponerneuerung durch ganz neue Titres ersetzt zu werden pflegen, so müssen diese letzteren auch dann der vollen Abgabe unterworfen werden, wenn die Stücke, an deren Stelle sie treten, gestem-

### 16) Anatole. Novelle von Marc Boyen. (Schluß.)

Er schwieg und ein Ton, wie leises Stöhnen, kam aus seiner Brust. „Sagen Sie mir, ob Sie Schmerz leiden,“ bat Elise; „o, es ist entsetzlich, daß Sie um meinetwillen leiden müssen!“  
„Für Sie!“ sagte der junge Mann zärtlich; „was ich gethan, ist mehr als belohnt durch Ihre Rettung.“  
„Ich trat jetzt an das Bett.“ „Sie sollen nicht so viel sprechen,“ bat ich, „warten wir auf den Arzt.“  
„Der Arzt!“ lachte Anatole leise, „was soll er noch hier? Hier,“ er zeigte auf seine Brust, „ist etwas zerbrochen und ich sterbe gern.“  
„Sie sollen aber leben für Alle, welche Sie lieben!“ rief Elise emsiger.  
„Auch für Sie, Elise?“ sagte er sanft. „Ich weiß, daß ich sterbe, und ein Sterbender darf ungestraft aussprechen, was er empfindet. Elise, ich hätte nicht leben mögen, für immer fern von Ihnen. Sie hätten nicht vergessen, ich Sie nie, niemals.“  
Er schwieg, und über sein Gesicht, von welchem in den letzten Augenblicken alle Farbe gewichen war, legte sich jener Ausdruck, den wir, einmal gesehen, nie falsch deuten können; jetzt wußte ich auch, daß jeder Arzt zu spät kommen würde. „Ach, Elise,“ fuhr er nach einem kurzen Schweigen zu dem Mädchen fort, welches mit großen, traurigen Augen auf ihn sah, „Elise, wie liebe ich Sie, seit ich Sie sah! War es heute, gestern, war es vor langer Zeit, ich weiß es nicht, ich kann an keine Zeit denken, wo ich Sie nicht kannte. Sie weinen? Ach, weinen Sie um mich? Sagen Sie mir, was hätte ich in diesem Leben für Sie sein können? Was bin ich in Ihren Augen jetzt?“  
Das Mädchen schlug die feuchten Augen wie rathlos zu mir auf, ich hob wie bittend meine Hand und deutete auf den Ster-

benden mit einer Geberde, welche sie nur zu rasch verstand. Sie bog sich hastig vor. „Ach, Anatole, scheiden Sie nicht,“ rief sie, „ich soll Schuld an Ihrem Tode sein? Leben Sie!“

„Sagen Sie mir, daß ich für Sie leben soll, Elise,“ rief der junge Franzose.

„Für mich, Anatole, ja, leben Sie für mich!“  
Der Kranke, welcher bis jetzt wie regungslos gelegen, versuchte halb sich zu erheben, allein der schwache Versuch mißlang. Elise beugte sich zu ihm. Immer tiefer gruben sich die unheimlichen Schatten in das dennoch in einer idealen Schönheit leuchtende Gesicht des jungen Mannes. Wie heiß verlangend brannten seine Augen ihr entgegen. Da neigte das Mädchen ihren Kopf ihm zu, ihre Lippen berührten seinen blaffen Mund und ihre blonden Locken fielen auf sein Kissen nieder.

Marion hatte meine Hände gefaßt und stand wortlos. Draußen lag der letzte röhliche Widerschein der scheidenden Sonne auf den Abendwolken und ein Abglanz von ihm fiel in das kleine Zimmer herein. Elise richtete ihr blaßes Gesicht auf. „Was wollten Sie sagen, Anatole,“ fragte sie sanft.

„Vater,“ flüsterte der Sterbende, „ich sehe dich nicht.“  
„Mein Sohn,“ sprach der Alte gebrochen und faßte die matte Hand seines Sohnes.

„Klagt nicht um mich,“ sagte der junge Mann heiser; „welch ein Tod für mich! Ein Künstler, ein berühmter Künstler, und Elise gewinnen,“ flüsterte er halb lächelnd, „war es nicht so?“

Elise zog ihren Arm nicht zurück, sie weinte nicht, sie sah in Gesicht des jungen Mannes vor ihr, sie wußte, daß er jetzt sterben würde. „Du wärest ein Künstler geworden, Anatole,“ sagte sie fest und zärtlich, „und ich wäre gern dein Weib geworden.“  
„Sie zog den dunklen Kopf näher zu sich, und an ihre Brust gelehnt, starb Anatole, bis zum letzten Augenblick ihre Hand, ihren Blick suchend.“

Als der Arzt jetzt kam, konnte er uns nur bestätigen, daß wir ihn verloren hatten. Der Stoß hatte das Rückgrat unheilbar verletzt, edle Theile waren beschädigt und eine innere Verblutung hatte ihn rasch erlöst. Ich hatte Elise zu Marion geführt, die wie außer sich in einer Ecke des Zimmers betend, schluchzend und jammern kniete, und es rührte mich, wie ich diese beiden so verschiedenartigen Mädchen gestalten sich dann wortlos in den Armen liegen sah.

Der alte Ducroix hatte von seinem stillen Sohne in ruhigem Schmerz Abschied genommen, er trat jetzt an Elise heran, und indem er in äußerst würdiger Weise ihre Stirn küßte, sprach er: „Mein Kind, du hast einen Sterbenden in seinen letzten Augenblicken reich und glücklich gemacht; möge der Dank, der Segen eines unglücklichen Vaters dir für dein ganzes Leben eine Fülle von Glück aus Gottes Hand erselien können.“

„Sie haben mich richtig verstanden, mein Fräulein,“ sagte ich in deutscher Sprache, „Sie thaten kein Unrecht, indem Sie die letzten Minuten eines Sterbenden durch eine Täuschung zu so glückseligen machten.“

Das Mädchen stand einen Augenblick sinnend da. „Es war keine Täuschung,“ sprach sie nachdenklich, ebenfalls in deutscher Sprache; „als ich ihn küßte, da fühlte ich, daß ich ihn hätte lieben können; nicht, weil er heute so freudig für mich in den Tod ging, nein, weil er ein schöner und bedeutender Mann und der Liebe eines Mädchens wohl werth war. Führen Sie mich nach dem Hause meines Vaters, mein Herr,“ fuhr sie bittend fort, „er wird um Sorge um mich sein.“ Sie schritt noch einmal an das Bett des Todten und sah ihn lange an. Welch ein Ausdruck von Glück lag auf dem schönen, blaffen Gesicht des jungen Franzosen! Elise beugte sich über ihn und küßte seine Stirn. „Ich danke dir, Anatole,“ sagte sie leise und schritt rasch zur Thüre hinaus.

pelt waren. Eine Ausnahme zu Gunsten dieser Fälle ist im Gesetze nicht enthalten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt:  
Die Unabhängigkeit der Richter von der Regierungsgewalt wird sorgsam geschützt, um ihre Unparteilichkeit zu sichern. Geschichtsschreiber jeder Richtung sind berechtigt in der Schädigung des sittlichen Verstandes und der politischen Schädigung, welche parteiische Gerichte von dem Alterthum bis auf Jeffreys und Fouquier L'Eville über die Völker gebracht haben. Auch nur ein Zweifel darf nicht aufkommen, wenn nicht das kostbare Erbtitel gefährdet werden soll, welches viele Generationen preussischer Richter und, wie der Justizminister Mübler einmal öffentlich anerkannt hat, unter Entbehrungen geschaffen und bewahrt haben, ein Zweifel an der Unparteilichkeit nach rechts und nach links, nach oben und nach unten.

Eine Anzahl von angesehenen Männern unserer Stadt hat sich zusammengesetzt, um die Verdienste, welche sich der Geh. Reg.-Rath Reuleaux als Reichskommissar für die Ausstellungen in Philadelphia, Sidney und Melbourne um die deutsche Industrie erworben hat, durch Ueberreichung einer Adresse zu ehren. Außerdem soll zu Ehren des Genannten am 5. November ein Festmahl im Kaiserhof stattfinden.

Zu der morgen in Köln stattfindenden Enthüllung des Nolte-Denkmal wird Graf Nolte nicht persönlich erscheinen, sondern durch seinen Adjutanten, Oberst de Claer, vertreten sein, in dessen Begleitung sich der älteste Neffe des Grafen Nolte, Rittmeister v. Nolte, befinden wird.

β Berlin, 25. Okt. Behufs Sicherstellung einer schleunigen und korrekten Beförderung der von den Wahlkommissionen über das Ergebnis der bevorstehenden Reichstags-Wahlen an das Reichsamt des Innern und an den Minister des Innern aufzugehenden Telegramme sind die Telegraphenanstalten mit eingehender Anweisung und mit Formularen versehen worden, welche letzteren sie den an Orten mit Telegraphenanstalten wohnhaften Wahlkommissionen zustellen werden.

Nachdem das bei dem parzellierten Besitz sehr schwierige und weitläufige Abschätzungs- und Entschädigungsverfahren in Betreff der zu vernichtenden Rebkulturen auf dem mit der Reblaus infizierten Terrain im Banne der Gemeinde Heimersheim, Kreis Altheimer, beendet ist, hat die Vernichtung der Kulturen und die Desinfektion des Bodens begonnen. Der Entschädigungsbetrag wird sich auf über 40,000 M. beziffern. Da aller Wahrscheinlichkeit nach die Infektion seit fünf, vielleicht seit zehn Jahren bestand, so dürfte dieser, ebenso wie die anderen in Deutschland bisher beobachteten Fälle dafür sprechen, daß das Umsichgreifen und die zerstörende Kraft des gefährlichen Insekts in unserem Klima ein langsames, weniger intensives ist als anderwärts.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Okt. Das Programm für die Monarchen-Begegnung in Wien steht jetzt fest. Nachdem das italienische Königspaar am Donnerstag Abend vom Kaiser an der Südbahn empfangen und in die Hofburg geleitet worden, ist am Freitag Morgen Truppenrevue auf der Schmelz, zu welcher auch verschiedene außerhalb Wien garnisierende Truppenteile, namentlich zwei ganze Kavallerieregimenter, einrückten, dann Familien-Diner in der Hofburg und Abends Festvorstellung (aus Opern-Bruchstücken zusammengestellt) im Opernhause, Samstag Jagd in einem der kaiserlichen Gesege in der Nähe von Wien, dann Gala-Diner in der Burg und Abends wieder Vorstellung (diesmal zwei Ballets) in der Oper, Sonntag endlich Dejeuner beim italienischen Botschafter, dann Empfang des diplomatischen Corps, weiter Diner entweder beim Erzherzog Karl Ludwig oder beim Erzherzog Rainer und Abends Hofkonzert. Die Abreise von Wien erfolgt Montags früh. Uebrigens wird aus Prag nur der Kronprinz hier sein, die Kronprinzessin nicht; ihr Zustand läßt die Reise nicht als rathsam erscheinen.

Die früherenitalienischen Fürsten sind wieder abgereist, der König von Neapel nach Prag (Graf Trani nach München) und der Herzog von Parma nach Frohsdorf zum Grafen Chambord. Daß gleichwohl ihre Anwesenheit unmittelbar vor dem Eintreffen des Königs Humbert in einigem Zusammenhang mit den hier zu pflegenden Besprechungen steht, ist mindestens nicht unwahrscheinlich.

Der Fürsterzbischof von Wien ist heute früh nach Rom abgereist. Da sein Besuch in Rom erst für den No-

Ich legte ihr draußen meinen Reiseplan um die Schultern, zum Schutz gegen die feucht heraufziehende Nachtlust. Sie hüllte sich ätztend hinein. „Sprechen Sie nicht zu mir,“ sagte sie raub und schritt rasch dahin. Ihr Vater kam uns schon entgegen gegangen; sie sprang auf ihn zu und hing sich wie gebrochen an seine Arme. Mit stummem Grusse kehrte ich zurück.

Ich blieb bei dem alten Ducroix, bis Alles vorüber war; ich folgte dem Sarge, der ein so edles Herz umschloß und welcher, unter Blumen begraben, an der Seite von Anatole's Mutter in die Erde gesenkt wurde. Am frühen Morgen, ehe der Sarg geschlossen wurde, war Elise noch auf einige Augenblicke erschienen, um in die Hand des Todten einen Strauß blühender Myrten und Drangenblüthen zu legen. Das blonde Kind schien um Jahre gealtert zu sein. Wenige Tage darauf reiste sie zu Verwandten und von dort aus schickte sie Marion zu ihrem Hochzeitstage ihr Bild und einen deutschen Myrtenkranz. Ich habe später noch einmal einen Brief von Wilhelm bekommen. Der alte Ducroix war bald seinem Sohne gefolgt, doch Marion lebt glücklich mit ihrem Wilhelm und der deutsche Bauernsohn lernte den französischen Wein keltern und trinken; die beleidigte französische Erde that sich nicht auf, um ihn und sein Haus zu verschlingen, und auf den mächtigen Festungswerken von Metz wesen nach wie vor die deutschen Fahnen.

— Stockholm, 20. Okt. (Gamb. Nachr.) Kapitän Nilsson telegraphirt von Jennissef, daß der Dampfer „Dskar Didson“ am 2. August vom Eise erdrückt und unmittelbar darauf gesunken ist. Die Mannschaft ist gerettet und auf der Heimreise begriffen.

vember vorbereitet war, kann man sich der Vermuthung nicht erwehren, daß seine erst nach Ankündigung des italienischen Königspaares mit aller Beschleunigung in Scene gesetzte Abreise ihn der Verlegenheit entheben soll, nicht vor dem Anlitze des „Bedrängers“ des heiligen Vaters erscheinen zu müssen.

General Edelsheim sowohl als Bauernfeld sind in voller Genesung. Dagegen hat der 87jährige La Roche den Schmerz gehabt, seine 61jährige Tochter, das letzte ihm gebliebene Kind, begraben zu müssen.

#### Niederlande.

Die internationale Konferenz zur Regelung der Fischerei in der Nordsee hat seit dem 10. d. M. jeden Tag eine Sitzung gehalten, um den von der englischen Regierung vorgeschlagenen Vertrag zu beraten. Die wichtigsten Fragen kamen dabei zur Erwägung. Eine derselben war aber schon gleich Anfangs erledigt, nämlich, daß alle Fischer-Fahrzeuge fortan eine Ordnungsnummer führen, woraus man ihre Herkunft erkennen kann. Die von den englischen Delegirten vorgeschlagenen 26 Artikel enthalten folgende wesentlichste Bestimmungen: Die Fischer der kontrahirenden Staaten müssen den Kapitänen der Kreuzer oder anderen Personen, welche mit der Aufsicht in offener See beauftragt sind, auf Verlangen ihre Papiere vorzeigen, sowie die Namen ihrer Mannschaft. Die Papiere müssen die Bezeichnung und die Größe, die Namen des Eigentümers und des Schiffsführers enthalten. Außer dieser Verfügung sind noch eine Menge anderer gegen die Störung der Fischer von anderen Nationalitäten, das Verbot, die Netze derselben aufzuziehen oder abzuschneiden, vorgeschlagen. Alle im offenen Meere gefundenen Gegenstände müssen abgeliefert werden. Die Kapitäne der Kreuzer haben das Recht, auf offener See über Streitigkeiten zu entscheiden, sie dürfen die Fischer-Fahrzeuge anhalten und zum nächsten Hafen führen, wenn die Fischer sich weigern, ihren Anordnungen Folge zu leisten. Jeder in dieser Weise in einen fremden Hafen geführte Fischer soll nach seiner Heimath gebracht, um dort vor den zuständigen Richter gestellt zu werden. Die Konferenz hat die englischen Vorschläge im Grundsatze angenommen; sie werden jetzt im Einzelnen festgestellt und dann den Regierungen zur Genehmigung vorgelegt werden.

#### Belgien.

Brüssel, 25. Okt. Bei den Gemeindevahlen siegten in Brüssel die Liberalen mit 550 Stimmen Majorität; auch in Gent haben die Liberalen gesiegt, ebenso in Antwerpen, Verdiers und Dinant. Die Klerikalen siegten in Brügge. Die Kommunalwahlen sind beendet. Die liberalen Blätter meinen, das allgemeine Resultat übertriffe die gehegten Erwartungen. Die katholischen Blätter sagen, der allgemeine Charakter der Wahl sei das Erwachen des katholischen Gefühls des Landes. Die Minoritäten verstärkten sich in den großen Städten.

#### Frankreich.

Paris, 25. Okt. Ferry soll nach der „Fst. Ztg.“ für übermorgen eine Zusammenkunft mit Gambetta vereinbart haben. Am gleichen Tage wird Chanzy hier erwartet. — Heute Nacht starb in seinem Privathotel, Avenue Friedland, an einem Schlaganfall Baron James Eward Rothschild, 36 Jahre alt, Sohn des Baron Nathaniel. Er dinirte gestern Abend noch bei seiner Mutter im Faubourg Saint-Honore und schien sehr heiter. Er hinterläßt außer seiner Wittve einen Sohn und eine Tochter. Der Verstorbene war Administrator der Nordbahn.

Havre, 25. Okt. Die Reise Gambetta's hierher hat nichts mit Politik zu thun. Bei dem heutigen Bankett wird Gambetta in seiner Rede von Geschäften sprechen. Gambetta besuchte heute die Häfen und Werfte.

#### Spanien.

Madrid, 25. Okt. Der Finanzminister Camacho legte am 24. Oktober der Kammer die Finanzgesetze sowie das Budget für 1882 vor. Letzteres weist einen kleinen Ueberschuß auf und schlägt stufenweise Herabsetzung des Zolltarifes vor, mit dem Vorbehalt des Zeitpunktes für das Inkrafttreten. Die fünfzehn bis zwanzig Prozent übersteigenden Zölle sollen stufenweise auf fünfzehn Prozent herabgesetzt werden. Die gegenwärtigen Handelsverträge sollen durch andere auf der Basis der Zollermäßigung ersetzt werden. Nationen ohne Handelsverträge sollen nicht daran theilnehmen. Die Vorlage hält das Recht aufrecht, solche ausländische Produkte, welche gleichartigen inländischen nachtheilig sind, höher zu besteuern. Die Gegenstände des Küstenhandels Spaniens, Kuba's, Portorico, der Philippinen bleiben zollfrei, ausgenommen Alkohole, die mit zehn pro Hektoliter, Zucker 8,70 pro hundert Kilo, Cacao und Chocolate mit 25, Kaffee mit 35 Pesetas besteuert werden sollen. Diese Zölle werden 1885 herabgesetzt, 1888 aufgehoben. Bezüglich der Staatsschuld wird vorgeschlagen, 1882 einen Theil derselben, außerdem zwölf Prozent verschiedener Schulden gemäß dem bestehenden Gesetze zurückzahlen. Nachtragskredite sollen vermieden werden. Im Budget von 1880 beträgt das Defizit neun Millionen, 1881 106 Millionen. Die Grundsteuer wird auf sechs Prozent festgesetzt. Das Erträgniß derselben wird auf 166 Millionen veranschlagt. Die Steuer von sieben Prozent ad valorem auf Erz, die Verdoppelung der Steuer von den Mineralbesitzern, die Wege-, Brücken- und Flußabgaben sollen aufgehoben, der Abzug der Beamtengehälter auf zehn Prozent ermäßigt, die Miethenbesteuerung sowie der Preis des Tabaks ermäßigt werden. Der freihändlerische Deputirte Moret ist zum Präsidenten der Budgetkommission der Kammer ernannt. Der Finanzminister sucht die Ermächtigung nach, mit den Inhabern der dreiprozentigen Staatsschulden-Obligationen zu verhandeln. Derselbe wünscht die gesammte Staatsschuld in eine einheitliche vierprozentige umzuwandeln.

#### Italien.

Rom, 25. Okt. Das Gefolge des Königs auf seiner Reise nach Wien wird aus folgenden Personen bestehen: General Sonnaz, Flügeladjutant, Contreadmiral Martin, Oberst Casati und Fregattenkapitän Berocchetti. Im Gefolge der Königin werden sein die Ehrenname Marquise Villamarina, die Hofdame Fürstin Strongoli, der Ehrenkavaliere Marquis Villamarina, der Ceremonienmeister Kommandeur Dini und Graf Seyffel. Den Ministerpräsidenten Depretis begleiten die Sekretäre des Ministeriums des Innern Bertarelli und Cighiere. Den Minister des Aeußern, Mancini, begleiten der italienische Gesandte in Belgrad, Tosi, der Rabinetschef Bianchi de La-pagna und der Sekretär Danielli. Depretis und Mancini reisen den 25. Oktober Abends nach Monza ab.

Rom, 25. Okt. Depretis und Mancini sind heute Abend nach Monza abgereist, um das Königspaar nach Wien zu begleiten.

#### Schweiz.

Bern, 22. Okt. Dem Vernehmen nach hat das politische Departement, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, anlässlich der Berathung des eidgenössischen Budgets für 1882, mit welcher der Bundesrath augenblicklich beschäftigt ist, demselben die Umwandlung des schweizerischen Generalkonsulats zu Washington in eine Legation beantragt und für diesen Posten ein Gehalt von 40,000 Frs. verlangt, welcher Antrag auch Annahme gefunden haben soll. Daß die Bundesversammlung dazu ihre Zustimmung geben wird, ist um so weniger zu bezweifeln, als diese Maßregel schon von verschiedenen Seiten auf's wärmste befürwortet wurde. — Morgen findet in Olten eine Versammlung von Abgeordneten der Militär-Sanitätsvereine der verschiedenen Kantone statt, in welcher nach dem Vorbilde anderer Länder die Gründung eines schweizerischen Centralvereins vom Rothen Kreuze berathen werden soll, damit die nothwendige Organisation der Pflege und Heilung der im Kriege verwundeten und erkrankten Militärs schon in Friedenszeiten getroffen werden kann. — Der Bischof der schweizerischen christkatholischen Nationalkirche, Herr Dr. Herzog, begibt sich demnächst nach England, um in Cambridge einer Versammlung des Vereins für die Einigung der christkatholischen Konfessionen beizuwohnen. Auch Bischof Reintens wird zu diesem Zwecke nach Cambridge gehen.

#### Großbritannien.

London, 25. Okt. (Fst. Ztg.) Die englische Regierung ist angeblich seit einiger Zeit unterrichtet über einen weitverzweigten feindlichen Plan zu umfassenden Zerstörungen öffentlicher Gebäude und Bedrohung des Lebens verschiedener Minister.

London, 26. Okt. (Tel.) „Reuters Bureau“ meldet aus Brätoria: Der Volksraad ratifizirte die Konvention mit England. Zur Ratifikationserklärung wurde beantragt: Der Volksraad vertraue auf Englands Zusage, die Konvention zu modifiziren, sobald sie sich unausführbar zeige; dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 23. Okt. Die Prinzen Oskar und Karl von Schweden, welche befanntlich in Upsala ihre Studien vollenden, sind zu Ehrenmitgliedern des dortigen Gesangsvereins ernannt worden. Der Gesang wird in Upsala an der Universität sehr gehegt und gepflegt und erfreut sich eines Weltrufs. Upsala hat 1545 und Sund 752 Studenten.

Zu der Werkstatt der Firma Gustaf Möllenberg (Eigentümer L. E. Feron) zu Stockholm ist die Brautgabe der Stadt Stockholm und Umgegend in voller Arbeit begriffen. Es ist dies ein Tafelaufsatz, ferner vier siebenarmige Leuchter, ein paar kleine Leuchter, Fruchtstapeln, Salatschüsseln und Salz- und Pfefferbehälter aus Silber. Die Zeichnungen zu dem Geschen sind von dem Lektor Hrn. Jfäus gemacht und die Modellirung stammt von dem bekannten Bildhauer Börjesson. Das Hauptstück wird aus einem prachtvollen Tafelaufsatz bestehen, welcher circa 7 Fuß hoch sein wird und in deutschem Renaissancestyl modellirt ist. Den Fuß bildet eine dreitheilige, von drei Snonen getragene muschelförmige Schale, in deren Mitte sich ein Piedestal erhebt, geziert mit Figuren aus der schwedischen Götterlage. Etwas weiter nach oben stehen auf vorspringenden Postamenten die Figuren Gustav I. Wasa, Graf Berthold von Zähringen und Karl XIV. Johann (Bernadotte), die drei Stammväter der bairischen und schwedischen Dynastie. Den Gipfel des Piedestals schmücken drei Karyatiden, welche eine kolossale vergoldete silberne Schale tragen. Diese Schale, zur Aufnahme von Blumen bestimmt, besteht äußerlich aus sämmtlichen verschiedenen Münzen aus der Zeit von Gustav I. Wasa bis Oskar II., und aus ihrer Mitte erhebt sich eine Victoria. Der Werth dieses Hauptstückes allein beträgt 15,000 Kronen = 16,875 Mark.

Professor v. Nordenfjöld (nicht fjöld) ist von hier nach den Niederlanden gereist, um der Einladung Folge zu leisten, welche er nach seiner Rückkehr von der Auf-sindung der Nordost-Passage erhielt. Nachdem derselbe nunmehr das Manuscript seiner Reisebeschreibung vollendet hat, dessen Druck im Original im Bayer'schen Verlage hier selbst demnächst abgeschlossen wird, hat derselbe sich vor einigen Tagen auf die Reise nach den Niederlanden begeben und wird auf der Rückkehr auch in Belgien einer Einladung folgen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 17. Okt. Bekanntlich schweben seit längerer Zeit zwischen der russischen und der persischen Regierung Unterhandlungen betreffs Grenzregulirungen; es ist nun den russischen Kommissären, wie der „N. Fr. Pr.“ gemeldet wird, gelungen, die persische Regierung zu bewegen, den persischen Hafen am Kaspiischen Meere, Asdrabad, an Rußland abzutreten. Welche Entschädi-

gungen Persien hiefür verlangte und erhielt, weiß ich nicht; dieselben müssen aber enorm sein. Von Astrabad geht nämlich der gerade Weg nach Teheran. Für Rußland allerdings ist der Besitz dieses Hafens unumgänglich nötig, um seine transkaspischen Besitzungen zu sichern. Bisher war der einzige practicable Weg, der dahin führte, die Wolga bis Astrachan; da nun aber der nördliche Theil der Wolga den größten Theil des Jahres unpassierbar ist, so mußte man für militärische und andere Expeditionen den höchst beschwerlichen Landweg von Drenburg nach Tschend benützen, der durch unkultivierte Steppen führt und wo man mit großen Kosten Posthäuser, Karawanenserais und besetzte Wachposten errichtet hat. Durch den Ausbau der Eisenbahn Poti-Tiflis-Baku ist eine direkte Verbindung zwischen dem Schwarzen Meere und dem Kaspischen See hergestellt und der Hafen Astrabad, mit dem eine Dampferverbindung von Batou aus jetzt schon zum Theile besteht, welche die wichtigste Verkehrsstraße für den persischen Handel mit Europa zu werden im Begriffe ist, zum Schaden der nach dem Persischen Golf verkehrenden englischen Linien — der Hafen Astrabad wird im russischen Besitze zu einem Vollwerk ersten Ranges und in kommerzieller Beziehung am Kaspischen Meere das werden, was Batou am Schwarzen Meere ist. Schon bei meiner jüngster Anwesenheit dort — ich bin ebenfalls über Astrabad nach Persien gereist — habe ich etwas Ähnliches gehört; man sprach von der Errichtung russischer Faktoreien nach Art jener, wie sie an den Nordwest-Grenzen China's bestehen, aber so viel ich darüber urtheilen kann, hätte ich nie geglaubt, daß Persien den so wichtigen Hafen abtreten würde. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Rußland weitere Absichten auf Persien hat; aber so viel ist gewiß, daß durch die Inbesitznahme Astrabad's das Kaspische Meer ebenso zum russischen Binnensee wird, wie es das Azow'sche Meer längst geworden und das Schwarze Meer zu werden im Begriffe ist.

**St. Petersburg, 25. Okt.** Das „Journal de St. Petersburg“ wendet sich gegen die Behauptung des Londoner „Economist“ vom 15. d. M., daß die 5proz. Bankbillette der letzten russischen Anleihe für Steuern und Zölle als Zahlung angenommen würden. Weder das Eine noch das Andere sei der Fall, daher sei es ganz unmöglich, diese Billette mit Papiergeld zu verwechseln, wie der „Economist“ gethan.

**Türkei.**

**Konstantinopel, 25. Okt.** In der gestrigen Bondholder-Sitzung wurden die Verhandlungen über die Feststellung des Emmissionspreises verschiedener Anleihen fortgesetzt. Man einigte sich im Prinzip über einen Vermittlungsvorschlag, wonach die Gesamtsumme aller Anleihen einschließlich der rückständigen Zinsen 100 Millionen Pfund übersteigen würde. Man glaubt, die Totalsumme werde unbeschadet der Reduktion der rückständigen Zinsen 117 Millionen erreichen. Das Sitzungsergebnis wird als befriedigend betrachtet und läßt die baldige Beendigung der Verhandlungen hoffen. Die Abgesandten der Pforte sind gestern aus Egypten zurückgekehrt.

**Afrika.**

**Tunis, 25. Okt.** Die 5. und 6. Brigade vereinigte sich am 21. Oktober bei Jum el Karuba, wo die Brigade Hilbert bleibt, um den Duledarastamm zu verhindern, zu den Aufständischen zu stoßen. Die übrigen Truppen unter Sauffier, Logerot und Sabattier sind am 23. Oktober gegen Kairouan aufgebrochen. General Saintjean befehligt die Kavallerie, Oberst Conde die Artillerie, Oberst Allegro die tunesischen Gums. Sauffier führt Lebensmittel für 8 Tage mit. Während der drei ersten Tagemärsche erhalten die Soldaten und zwei Pferde 5 Liter Wasser täglich. Es wird angenommen, daß die Aufständischen keinen ernstlichen Widerstand leisten würden.

Den neuesten Nachrichten vom 24. Oktober zufolge hat das Corps Sauffier das Defilé von Tunkaruba glücklich überschritten. — Die Erfolge Laroque's haben die Schaaren Alibnamars zum Rückzuge nach südwärts genöthigt. Von jedem Tribus sind Geiseln für den Schutz der Eisenbahn genommen.

**Tunis, 25. Okt.** Die Nachrichten von der neuesten Meuterei der Soldaten Ali Bey's sind erheblich übertrieben; es kam nur eine leichte Insubordination vor. Nach einer Depesche Ali Bey's an den Bey kehrten alle Soldaten zu ihren Pflichten zurück.

Eine Depesche des General Sauffier aus Djebelina vom 24. d. bestätigt, daß derselbe das Defilé Jumez-Karuba passirte, wobei er auf einen unbedeutenden Widerstand stieß, welchen eine Compagnie der Avantgarde leicht besiegte. Da der Tag sehr anstrengend war, ließ Sauffier einen Convoi beim Ausgang des Defilé's unter dem Schutz von 5 Bataillonen das Lager beziehen und entsandte den General Logerot und 5 Bataillone der Brigade Sabattier's, um Djebelina zu besetzen, welches die Araber zerstören wollten. Die Besetzung gelang.

**Nordamerika.**

**Washington, 25. Okt.** Der Senat bestätigte die Wahl Morgan's zum Schatzsecretär.

**Washington, 25. Okt.** Blaine versandte eine Zirkulardepesche, worin er auf das Recht der Union, eine politische Kontrolle über den Panamafanal zu üben, bezieht, gleichzeitig an den Vertrag von 1846 erinnert, wodurch die Unionsstaaten die Neutralität der Landenge, sowie die Souveränität Columbia's über die Landenge garantierten. Die Regierung werde jeden Versuch der europäischen Mächte, diese Garantie zu verstoßen oder das politische System Europa's an den amerikanischen Küsten einzuführen, als inopportune, feindselige Einmischung ansehen. Morgan hat das Schatzsecretariat noch nicht übernommen, da der Arzt ihm angerathen habe, dasselbe wegen seines hohen Alters abzulehnen.

**Badische Chronik.**

**Karlsruhe, 26. Okt.** Die in der Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung dahier noch befindlichen Kunstgegenstände sind im Laufe dieser Woche in Empfang zu nehmen. Der evangelische Konfirmandenunterricht wird am Donnerstag den 27. d. M. von den Geistlichen der Stadt begonnen.

Heute Abend um 9 Uhr findet eine Wahlversammlung im Café Rowack statt, in welcher der konservative Kandidat Freiherr v. Marschall sein Programm entwickeln wird.

**St. Pforzheim, 25. Okt.** Gestern verschaffte der hiesige „Musik-Verein“ seinen Mitgliedern wieder einen hohen musikalischen Genuß. Derselbe brachte nämlich vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Th. Mohr das großartige Tonwerk „Düssels“ von Max Bruch zur Aufführung. Von auswärtigen Kräften wirkten außer dem Hoforchester von Karlsruhe die Konzertfängerin Fräulein Hermine Spies von Wiesbaden und Hof-Opernsänger Dr. Staudigl von Karlsruhe mit. Sämmtliche Partien wurden, und zwar auch in den schwierigsten Theilen, meisterhaft durchgeführt. — Die von der konservativen Partei auf den Sonntag anberaumt gewesene Wählerversammlung war mäßig besucht. Der konservative Reichstags-Kandidat, Dr. Jul. Schulze, hielt einen längeren Vortrag. — Die socialdemokratische Partei verfuhr kurz vor der Wahl auch wieder zu wühlen. Gestern Abend in der Dunkelheit schunagelte dieselbe in vielen Häusern einen Wahlanruf der Partei ein. — Den Ueberern weiter vor einiger Zeit hier verübter namhafter Golddiebstahl ist man in einem benachbarten württembergischen Dorfe auf die Spur gekommen und hat ein beträchtliches Quantum eingeschmolzenes Gold vorgefunden. Die Thäter sind dingfest gemacht worden.

**Aus Baden, 26. Okt. Baden.** Die Einnahme des am 22. ds. zur Erinnerung an Franz Liszt's 70. Geburtstag im großen Saale des Konversationsbause vom Kurkomitee gegebenen Konzerts war bekanntlich zum Besten des hiesigen Zweigvereins des Badischen Frauenvereins bestimmt. Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin haben zu diesem Zwecke der Kasse die Summe von je 100 Mark überweisen lassen. Frau Dr. Kaffner hat aus Paris dem Kurkomitee zum gleichen Zwecke 50 Mark für den Zweigverein des Frauenvereins eingesendet. — Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat ferner bei der Abreise den Mitgliedern des Kurordesters die Summe von 250 Mark und dem Herrn Kapellmeister Könnemann eine Garnitur Boutons mit Perlen übergeben lassen.

**Freiburg.** Der Neubau der Kapelle, genannt Josepfskirche, beim Mutterhause der barmherzigen Schwestern dahier und zu diesem gehörend ist nun so weit vollendet, daß dieselbe am 24. d. M. für Abhaltung des Gottesdienstes eingeweiht werden konnte. Die Einweihung geschah durch den eigens hierzu gekommenen Coadjutor Dr. Stumpf von Straßburg und bildete einen sehr feierlichen Akt, verbunden mit Hochamt unter Mitwirkung vieler kirchlichen Würdenträger und unter Anwesenheit einer großen Menschenzahl. Die Josepfskirche mit Thurm ist in rein gotischer Bauart ausgeführt und gewährt in ihrem Inneren und Aeußeren einen sehr wohlthuenden erhabenden Eindruck.

**(Herbstberichte.) Buchholz, 24. Okt.** Die Weinlese ist vorüber. Die Quantität fiel nicht so glänzend aus, wie man all-

gemein erwartete, dagegen ist die Qualität um so besser. Der Most wiegt nach Dachsle 70-82 Grad; es sind schon mehrere Käufe abgeschlossen worden und wurden für die alte Dhm (150 Liter) 70 bis 75 Mark bezahlt.

**Breisach, 23. Okt.** Das Gesamtergebnis des Herbsttrages in den verschiedenen Gemeinden des Amtsbezirks stellt sich folgendermaßen zusammen:

	Morgen	Ertrag vom Morgen	Gesamtertrag Dhm
Ackarren	267	8 Dhm	2136
Bickensohl	132	16 "	2112
Bischöffingen	179	12 "	2148
Burkheim	126	4 "	504
Breisach	199	6 "	1174
Brezhausen	4	8 "	32
Gottenheim	146	12 "	1752
Jechtingen	273	5 "	1365
Jhringen	949	12 "	11388
Königsberg	189	16 "	3024
Königschaffhausen	173	14 "	2422
Leiselheim	119	8 "	952
Mundingen	373	16 "	5968
Niederrimsingen	117	12 "	1404
Oberbergen	230	16 "	3680
Oberriemsingen	44	12 "	528
Rothweil	616	14 "	8624
Sasbach	173	12 "	2076
Schelingen	48	12 "	576
Waffenweiler	213	8 "	1704
4570 Morgen			53569 Dhm
gleich 1645 Hektar.			gleich 80353 Hektol.

**Vermischte Nachrichten.**

— (Berthold Auerbach's) jüngste Krankheit, die Lungentzündung, kann, einem uns freundlich zur Verfügung gestellten Privatbriefe zufolge, fast als überwunden betrachtet werden; obwohl er fieberfrei ist, blieb jedoch eine außerordentliche Schwäche zurück, die um so bedenklicher erscheint, als sein Geist zur fortwährenden Thätigkeit angeregt ist und er halbe Tage hindurch diktiert. Hoffen wir, daß seine Kräfte baldigst zunehmen und dabei auch das tiefere Leiden gehoben werde, welches ihn schon längere Zeit heimsucht.

Wie zuverlässig mitgetheilt wird, hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Gnade, alsbald nach dem Bekanntwerden der Krankheit des Dichters, sich nach dessen Befinden theilnehmend zu erkundigen.

Für den verunglückten 13½-jährigen Konrad Ehlinger in Lehenegericht (Aufruf in Nr. 222 der „Karlsruher Zeitung“) ist weiter bei uns eingegangen: von G. M. in Niedenhofen 5 M.; zusammen 39 M. — Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. — Karlsruhe, den 26. Oktober 1881. — Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

**Großherzogl. Hoftheater.**

Donnerstag, 27. Okt. 115. Abonnementsvorstellung. Die Hochzeit des Figaro, komische Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Anfang 7½ Uhr.

Freitag, 28. Okt. 116. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male: Wilhelm von Oranien, Schauspiel in 5 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang 7½ Uhr.

**Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

Oktober	Barom. in mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel	Bemerkung
25. Nachts 9 Uhr	741.8	3.5	98	NE.	bedeckt	Regen.
26. Morgs. 7 Uhr	745.0	3.8	93	SW.	"	veränderlich.
„ Mittags 2 Uhr	748.7	3.4	92	NE.	"	"

**Wasserstand des Rheins.**

26. Okt., Mrgs. 4.37 m, gestiegen 10 cm.

**Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 26. Oktober. Morgens 8 Uhr.**



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A. Akerberg.	H. Hannover.	L. Leipzig.	N. Neudamm.	T. Triest.
B. Berlin.	H. Hamburg.	M. Magdeburg.	P. Paris.	W. Wien.
Br. Breslau.	H. Halle.	Mo. Moskau.	Pt. Petersburg.	
Bs. Breslau.	I. Ile d'Ax.	Mt. München.	S. Solingen.	
O. Oest.	K. Kopenhagen.	Ma. Mailand.	St. Stockholm.	
Oh. Ostpreußen.	Kr. Krakau.	N. Neapel.	Sy. Sydt.	

— Bedekt. — Wolkg. — Halbbedekt. — O. Heller. — W. Wolklos. — Regen. — Nebel. — Schneefall. — Wind. — Schwallen. — Stürm. — Orkan. — F. — folgt telegr. Angabe.

**Ueberblick der Witterung.** Bei allgemeiner Zunahme des Luftdrucks dauern über dem Nord- und Ostsee-Gebiete die mäßigen bis starken nordöstlichen Winde fort, während im Binnenlande meist schwache nördliche Winde wehen. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, am Nordfuße der Alpen unter Einfluß einer lokalen Depression regnerisch. Westlich der Linie Wien-Stockholm, sowie über Frankreich ist erhebliche Abkühlung eingetreten, während über der Nordwest-Hälfte Centraleuropa's die Temperatur wenig verändert ist. In Süddeutschland fielen seit gestern beträchtliche Niederschläge.

**Franfurter telegraphische Kursberichte vom 26. Oktober 1881.**

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% D.-R.-Anl.	101.81	Berg.-Wrt.	132.37
4% Preuß. Com.	100.62	Elisabeth-Bahn	183 3/4
4% Baden i. Guld.	99 1/2	Frz.-Jol.-Bahn	167.—
4% „ i. Mark	101	Galizier	270.50
4% Bayern	101	Lombarden	126 1/2
4% Oest. Goldrente 80 1/2		Nordwestbahn	192.50
4% „ Silberrent. 66 1/2		Staatsbahn	291.—
4% „ Papierrente (Mai-Nov.)	65 1/2	<b>Prioritäten.</b>	
6% Ungar. Goldr.	102 1/2	Nordwestb. L. A.	88
5% Russ. Obl. 1877	90 1/2	Gottardbahn	99 1/2
5% „ Orientanleihe	66 1/2	5% Oest. Südbahn	98.93
11. Em.	69 3/4	3% „	56
<b>Banken.</b>		5% D. F. S. B.	104.50
Deutsche Reichsb.	151	3% „	74 1/2
Basler Bankver.	193.—	<b>Loose, Wechsel und Exten.</b>	
Oest. Kreditaktien	313 1/2	5% Oest. Pol. 1850	122 1/2
Darmstädter Bank	168 1/2	Ungar. Loose	233 1/2
Int. Effekt.-u. W.	139	Wechsel a. Amst.	168.27
Bank	139	„ Lond.	20.41
Leut. Handelsges.	53	„ Paris	80.65
Disconto Comm.	220.75	„ Wien	172.10
Reiniger Bank	102	Napoleon's'or	16—20
Schaffh. Bankver.	92	Tendenz: fest.	
Wiener Bankverein	117.37	<b>Berlin.</b>	
<b>Berlin.</b>		<b>Wien.</b>	
Oest. Kreditaktien	628.—	Kreditaktien	358.—
„ Staatsb.	585.—	Lombarden	—
Lombarden	257.50	Anglobank	147.70
Disco.-Comman.	223.—	Napoleon's'or	9.38 1/2
Reichsbank	—	Tendenz: fest.	
Laurahütte	121.—	<b>Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.</b>	
R. Ober-Usurb.	162.50		
Tendenz: fest.			

**Karlsruher Ständebuch-Auszüge.**

**Eheschließungen.** 22. Okt. Louis Lang von Rappoldswiller, Sergeant hier, mit Elisabeth Brenneisen von Lohrbach. — Karl Krieg von Weisenbach, Metzger hier, mit Susanna Kirchherr. Wwe., geb. Burkhart, von Münsenheim. — Wilh. A. Seig von Riedelsheim, Privatier hier, mit Maria Ketter von Dresden. — Mar. Seeger von Blankenloch, Bäcker hier, mit Elisabeth Erdlen von Riedlingen. — Ernst Emald von Stein, Diener hier, mit Friederike Müller von Unterheimbach. — Konrad Diezmeier von Fischbach, Schneidermeister hier, mit Christina Bredt von Weisfeld.

**Todesfälle.** 25. Okt. Friedrich, 12 J., B. : Scholer, + Geistl. Verwalter. — Peter Fien, led., Schloffer, 24 J. — 26. Okt. Friedrich Kern, Chemann, Schmied, 33 J.

**Bruchsal, 24. Okt.** Karl Jenmann. — 25. Okt. Joh. Martin, Großh. Zollverwalter, 56 J. — **Freiburg, 24. Okt.** Josefina Wild, 71 J.

**Todesanzeige.**  
 S. 576. Karlsruhe.  
 Freunden und Bekannten  
 widmen wir die schmerzliche  
 Nachricht, daß  
 Frau **Julie Hausrath**,  
 geb. Belgien,  
 heute Vormittag 9 Uhr sanft ent-  
 schlafen ist.

Karlstraße, den 25. Oktober 1881.  
 Namens der Hinterbliebenen:  
 Professor Dr. Adolph Hausrath,  
 Victor Hausrath, Sr. Ingenieur.

**Todesanzeige.**  
 S. 587. Bruchsal.  
 Freunden und Bekannten  
 theilen wir die schmerzliche  
 Nachricht mit, daß unser lieber  
 Gatte, Vater, Bruder und  
 Schwager  
**Johann Martin**,  
 Gr. Bollverwalter,  
 im Alter von 56 Jahren,  
 nach kurzem aber schweren  
 Leiden uns durch den Tod  
 entzogen wurde.

Um stille Theilnahme bittet,  
 Bruchsal, 25. Oktober 1881,  
 Die tieftrauernde Wittne:  
 Friederike Martin,  
 geb. Fild.

**Bücher- & Bilder-Gesuch.**

S. 588. Wir suchen zu kaufen:  
**Bader's Badenia** oder Das badische  
 Land u. Volk, 6 Bände, 1836-1864.  
 Ein **Portrait** der Markgräfin  
**Maria Victoria** von Baden.  
**Abbildungen** des alten badischen  
 Militärs.

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung  
 Karlsruhe.  
 S. 586.1. Die Wohnung und Kanzlei  
 des Unterzeichneten befinden sich nun-  
 mehr **Karl-Friedrichstraße 20** (ge-  
 genüber der Landesgewerbehalle) eine  
 Treppe hoch.  
 Karlsruhe, den 25. Oktober 1881.  
 Dr. **Wörter**, Rechtsanwalt.

**Musterzeichnungen**

aller Arten **Stickerien**  
 fertigt **Otto Autenrieth**, Wald-  
 straße 93, Karlsruhe. S. 238.3.

**Sofort gesucht:**

ein gewandter, herrschaftlicher, un-  
 verheirateter Diener.  
 Offerten: von **Rochl, Straßburg**,  
 Blauwolgeng. 6. S. 584. (S. 345 Q)

**Ordens-Decorationen,**

Miniaturen, Ketten, Rosetten etc.  
 bei  
**L. Hof- & Ordensjuweller**  
**Hammer, Stockholm**,  
 Fredsgatan 18. S. 542.3.

**Liegenschafts-Verstei-**

**gerung.**  
 Aus der Verlassenschaft der Georg  
 Adam Schreiner  
 Wittne von hier  
 werden untenbeschriebene Liegenschaften  
 Mittwoch den 9. November d. J.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 im Rathhause dahier versteigert und  
 der Zuschlag mit Vorbehalt oberver-  
 mundschaftlicher Genehmigung um das  
 sich ergebende höchste Gebot ertheilt:  
 33 Ruthen 98 Schuß Hans- und Ju-  
 gehörde in der Untergrambacher  
 Vorstadt mit der Realtheilgerech-  
 tigkeit „Zum Schwarzen Adler“.  
 Anschlag 35,000 M.  
 Bruchsal, den 19. Oktober 1881.  
 Großh. Notar  
**Kirchgäßner**.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Definitive Anstellung.**  
 S. 592.1. Nr. 11474. Durlach.  
 Engelwirth Johannes Lupp zu Föh-  
 lingen, vertreten durch Herrn Anwalt  
 A. Zutt in Karlsruhe, klagt gegen die  
 Rechtsanwältin Josefine Brüdner Eheleite  
 von Föhlingen, z. Zt. an unbekanntem  
 Orten abwesend, aus Darlehen, mit  
 dem Antrage auf Verurtheilung der  
 Beklagten, als Sammtschuldnerin, zur  
 Zahlung von 350 M. nebst 5% Zins  
 vom 5. August d. J., und laßt die  
 Beklagten zur mündlichen Verhandlung  
 des Rechtsstreits vor das Großh. Amts-  
 gericht zu Durlach, als das durch Ver-  
 einbarung zuständige Gericht, auf  
 Freitag den 18. November 1881,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 zum Zweck der öffentlichen Zustellung  
 wird dieser Auszug der Klage bekannt  
 gemacht.  
 Durlach, den 25. Oktober 1881.  
 Sigmund,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Dankfagung.**

Heidelberg. Für die überaus erhebende  
 und warme Theilnahme, die uns bei dem  
 schweren Verluste unseres lieben und un-  
 vergeßlichen Vaters und Großvaters

**Herrn Geheimrat Bluntschli**

von allen Seiten entgegengebracht wurde,  
 sagen wir herzlichsten Dank. Wir finden  
 einen Trost in den vielen Beweisen der  
 hohen Anerkennung und Liebe, die den Ver-  
 storbenen ehrten.

Heidelberg, den 25. Oktober 1881.

Die trauernde Familie.

S. 585. 1.

**Möbiliar-Verkauf.**

**Kunst - Möbel - Halle.**

**Strassburg, Berlin,**  
 Schlossergasse 21, 1. Etage. Gitschinerstrasse 94.  
**AUSSTELLUNG UND VERKAUF**  
 gediegener, reell hochherrschafflicher Möbel in Schwarzmaut, Eichen-antik  
 und Nussbaum, Salon-, Speise-, Arbeits- und Schlafzimmer.  
**Complete Ausstattungen.**  
 Polstergarnituren in Plüsch, Seide, Phantasie und Rips, Schreibtische,  
 Rollbüreau, Schränke, Tische etc.  
 zu sehr billigen Preisen.

**Griechische Weine**

**1 Probekiste**

mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von  
 Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versendet  
 - Flaschen u. Kiste frei - zu **19 Mark.**

**J. F. Menzer, Neckargemünd.** Ritter des Kgl. Griech.  
 Erlöser-Ordens.

Niederlage bei Fr. Maifch, Karlsruhe. A. 405. 81.

**Jean Fränkel, Bankgeschäft.**

Berlin, SW., Kommandantenstr. 15.

Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu constanten Bedingungen,  
 Componsenlösung provisionsfrei. **Genauste Auskunft über alle**  
**Werthpapiere** ertheilt gratis und bereitwilligst. S. 73. 6.

Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig un-**  
**gearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalsanlage und Specu-**  
**lation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-**  
**geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) sende gratis.

**Konkursverfahren.**

S. 589. Karlsruhe. Ueber das Ver-  
 mögen des Kaufmanns Max Sin-  
 heimer von Karlsruhe wird, da dessen  
 Zahlungsunfähigkeit glaubhaft gemacht  
 wurde, auf Antrag des Rechtsanwalts  
 Dr. Horn hier als Vertreter mehrerer  
 Gläubiger heute am 25. Oktober 1881,  
 Nachmittags 5 Uhr, das Konkursver-  
 fahren eröffnet.

Der **Verwalter** Hubert Federle  
 hier wird zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum  
 3. Dezember 1881 bei dem Gerichte  
 anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die  
 Wahl eines anderen Verwalters, so-  
 wie über die Bestellung eines Gläubiger-  
 auswahlschusses und eintretenden Falls  
 über die in § 120 der Konkursordnung  
 bezeichneten Gegenstände auf  
 Samstag den 12. November 1881,  
 Vormittags 8 Uhr,  
 und zur Prüfung der angemeldeten  
 Forderungen auf  
 Donnerstag den 15. Dezbr. 1881,  
 Vormittags 8 Uhr,  
 vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-  
 min anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-  
 kursmasse gehörige Sache in Besitz  
 haben, oder zur Konkursmasse etwas  
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
 an den Gemeinschuldner zu verabsolgen  
 oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
 aufzulegen, von dem Bestre der Sache  
 und von den Forderungen, für welche  
 sie aus der Sache abgeforderte Befrie-  
 digung in Anspruch nehmen, dem Kon-  
 kursverwalter bis zum 3. Dezember  
 1881 Anzeige zu machen.  
 Karlsruhe, den 25. Oktober 1881.  
 Großh. bad. Amtsgericht.

(gez.) Stigler.  
 Dies bringt zur öffentlichen Kenntniß:  
 Frank, Gerichtsschreiber.

S. 590. Nr. 14,559. Billingen.  
 Den Konkurs des Karl  
 Heer von Billingen betr.  
 Zur Prüfung der nachträglich ange-  
 meldeten Forderung der Gewerbetreibenden  
 Furtwangen, eingetr. Genossenschaft,

ist Termin vor Großh. Amtsgericht hier  
 auf  
 Samstag den 5. November d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 bestimmt.  
 Billingen, den 17. Oktober 1881.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts:  
 Huber.

**Bekanntmachung.**  
 S. 595. Nr. 8355. Oberkirch. Das  
 Großh. Amtsgericht Oberkirch hat heute  
 auf Grund des § 40 Einf. Ges. zu den  
 R. V. G. in dem Konkurs gegen Verber  
 Karl Hund von hier die Ehefrau des  
 Gemeinshuldners, Marie Anna, geb.  
 Jurietti von hier, für berechtigt erklärt,  
 ihr Vermögen von dem ihres Ehe-  
 mannes abzufordern. Dies veröffent-  
 licht. Oberkirch, den 22. Oktober 1881.  
 Der Gerichtsschreiber: Schneider.

**Entmündigung.**  
 S. 516. Nr. 5075. Emmendingen.  
 Durch richterliches Erkenntnis vom 12.  
 September 1881, Nr. 6801, wurde Jo-  
 hann Martin Bernert, Landwirth in Eich-  
 stetten, wegen bleibenden Zustan-  
 des von Gemüthschwäche entmündigt.  
 Als Vormund für den Entmündig-  
 ten wurde unterm heutigen der Ge-  
 meinderath Wilhelm Meier in Eich-  
 stetten ernannt.  
 Emmendingen, den 19. Oktober 1881.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 G. Ernst.

**Erbverordnungen.**  
 S. 546.1. Müllheim.  
 Leon Drehsfuß, Employé von Rou-  
 baix, Frankreich, Ehefrau des Josef  
 Kahn, Bandhändler von Paris,  
 Helene Drehsfuß, verheirathet in Paris,  
 Elise Drehsfuß, Ehefrau des Benoit  
 Braunschweig in Lyon,  
 Samuel Schwab, Handelsmann von  
 St. Dis, Bozges,  
 Leopold Schwab, Handelsmann von da,  
 Josef Schwab, Fabrikant in Marfisch,  
 Emanuel Schwab, Handelsmann in  
 Luena, Peru, Südamerika,  
 Isidor Schwab, Lederhändler von  
 Lyon,

Sarah Schwab, Ehefrau des Abra-  
 ham Lehmann in Zellweiler, Unter-  
 elßaß,  
 Rachael Schwab, Ehefrau des Isaael  
 Braun, Metzger in Ingweiler,  
 Bertha Drehsfuß ledig von Paris,  
 Simon, David und Elise Ulmo in  
 Lyon,  
 Rachel Ulmo, verheirathet in Besan-  
 con und Babette Ulmo, Ehefrau  
 des Theodor Didard in Neuenburg,  
 Schweiz.  
 David, Jakob und Josef Blum, Alle  
 in Graz, hante Sadae,  
 Jakob Samuel in Neubreisach, Sa-  
 muel Samuel in Bisheim, Vieh-  
 mann Samuel in Bisheim,  
 Isaael Samuel Kinder in America,  
 Esther Samuel, Ehefrau des Napht-  
 alie Moses Marx in Bisheim,  
 Jeanette Samuel, Ehefrau des Josef  
 Greiffamer, Handelsmann alda,  
 Isaael Bloch Wittwe, Jeanette, geborne  
 Kahn in Rouen, Frankreich,  
 Rachel Bloch, Ehefrau des Baruch  
 Bloch, Metzger von Sulzmat,  
 Jeanette Kahn, Ehefrau des Karl  
 Weil in Karlsruhe,  
 Isaael Samuel Kinder in America,  
 Samuel Bloch, Handelsmann in Lun-  
 ville,  
 Noja, geborne Bloch, Ehefrau des  
 Hermann Bloch in Sulzmat,  
 Silin Bloch in Paris,  
 Marti Bloch alda,  
 Isaar Bloch alda,  
 Jeanette Bloch alda,  
 Renel Samuel ledig in Paris,  
 Bräunle Samuel ledig dort,  
 die Kinder der Henriette Drehsfuß,  
 gewesene Ehefrau des Isaael Lang  
 von Marfisch, nämlich:  
 Jacques Lang, Rentier in Lyon,  
 Samuel " Negociant in Roubaix,  
 Leon " " " "  
 Abraham " " " "  
 Naphtali Lang, genannt Joseph Lang,  
 Fabrikant in St. Marie o. M., Mar-  
 fisch (Elßaß),  
 Henry Lang, genannt Charles Lang,  
 Fabrikant dort,  
 Louis Lang, Fabrikant dort,  
 Maurice Lang daselbst,  
 Elise Lang, Frau des Samuel Ulmo,  
 Commissionnaire in Lyon (Rhône),  
 Philippine Lang, Frau des Wolf Ul-  
 mo, Negociant in Roubaix (France),  
 Robertine Lang, Frau des Charles  
 Lehy in Ribeauville (Elßaß),  
 Louise Lang, Frau d. Josef Schwab,  
 Fabrikant in St. Marie o. M., und  
 Sarah Blum, Ehefrau des Lehrers  
 Gombrieh von Schmiedheim,  
 welchen die erangenen Ladungen nicht  
 aufnamen und die als vermög. gelten,  
 sind, unter Andern, als Vermächtnis-  
 nehmer zum Nachlasse des zu Sulz-  
 burg, Großherzogthum Baden, am  
 11. Februar 1881 verstorbenen Wit-  
 wens und Handelsmanns Herz Kahn  
 berufen.

Dieselben oder ihre etwaigen Rechts-  
 nachfolger werden hiermit aufgefordert,  
 ihre Ansprüche innerhalb  
 drei Monaten  
 bei dem unterzeichneten Theilungs-  
 beamten entweder selbst oder durch mit  
 legaler Vollmacht versehenen Bevoll-  
 mächtigten geltend zu machen, widrigen-  
 falls sie so angesehen werden, als wenn  
 sie den Testator nicht überlebt hätten.  
 Müllheim, den 17. Oktober 1881.  
 Der Großh. bad. Notar:  
 A. Wiegler.

S. 494.2. Fahr. Emil Bitten-  
 bring, Wilhelmine Bittenbring, ge-  
 heilichte Mathias Wehr, und Luise  
 Bittenbring, geheilichte Weimer von  
 Fahr, deren Aufenhaltsorte zur Zeit  
 unbekannt sind, werden hiermit zu den  
 Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben  
 ihres zu New York verstorbenen Bruders,  
 Robert Bittenbring, sowie zur  
 Endabtheilung auf Ableben ihres Vaters,  
 Heinrich Bittenbring, mit Frist von  
 drei Monaten  
 unter dem Anfügen vorgeladen, daß,  
 wenn sie nicht erscheinen, die Erbtheil-  
 ungen würde zugetheilt werden, welchen  
 solche zustäme, wenn die vorgeladenen  
 zur Zeit des Erbfalls nicht mehr ge-  
 lebt hätten.  
 Fahr, den 21. Oktober 1881.  
 Der Großh. Notar:  
 Lietmann.

**Strafrechtspflege.**  
 Ladungen.  
 S. 411.3. Nr. 24,866. Karlsruhe.  
 Der 21 Jahre alte Schlossergeselle Franz  
 Xaver Berger von Sinzheim, zuletzt  
 wohnhaft dahier, wird beschuldigt, als  
 Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem  
 Eintritte in den Dienst des stehenden  
 Heeres oder der Flotte zu entziehen,  
 ohne Erlaubniß das Bundesgebiet ver-  
 lassen oder nach erreichtem militärfähigen  
 Alter sich außerhalb des Bundes-  
 gebiets aufzuhalten zu haben, Vergehen  
 gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.  
 Derselbe wird auf  
 Mittwoch den 28. Dezember 1881,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr,  
 vor die Strafkammer des Großh. Land-  
 gerichtshier zur Hauptverhandlung ge-  
 laden. Bei unentschuldigtem Ausbleiben  
 wird derselbe auf Grund der nach § 472  
 St. V. D. von dem Gr. Bezirksamt Baden  
 über die die Anklage zu Grunde liegen-  
 den Thatfachen ausgestellten Erklärung  
 vom 1. d. Mts. verurtheilt werden.  
 Karlsruhe, den 15. Oktober 1881.  
 Großh. Staatsanwalt  
 Schindler.

S. 485.2. Nr. 6644. Pforzheim.  
 Christian Wilhelm Schöninger, Mau-

rer, geboren am 27. Februar 1861 in  
 Kapfenhardt, zuletzt wohnhaft in Pforz-  
 heim, wird beschuldigt, als Wehr-  
 pflichtiger in der Absicht, sich dem Ein-  
 tritte in den Dienst des stehenden Heeres  
 oder der Flotte zu entziehen, ohne Er-  
 laubniß das Bundesgebiet verlassen oder  
 nach erreichtem militärfähigen Alter  
 sich außerhalb des Bundesgebiets auf-  
 gehalten zu haben, Vergehen gegen § 140  
 Abs. 1 Nr. 1  
 des St. G. B.  
 Derselbe wird auf  
 Samstag den 21. Januar 1882,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 vor die 1. Strafkammer des Großh.  
 Landgerichts Karlsruhe zur Hauptver-  
 handlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
 derselbe auf Grund der nach § 472 der  
 Strafprozeßordnung von dem Herrn  
 Civilvorsteher der Erlasskommission  
 zu Neuenburg über die der Anklage zu  
 Grunde liegenden Thatfachen ausge-  
 stellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Pforzheim, den 19. Oktober 1881.  
 Großh. Staatsanwaltschaft.  
 Arnold.

**Bekanntmachungen.**

S. 591. Nr. 2836. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 11 des Reichsge-  
 setzes vom 21. Oktober 1878 gegen die  
 gemeingefährlichen Bestrebungen der  
 Socialdemokratie wird die Druckschrift  
 mit den Worten anfangend „Wähler  
 des 9. badischen Wahlkreises. Auf den  
 27. Oktober“ ohne Angabe des Druckers  
 verboten.  
 Karlsruhe, den 26. Oktober 1881.  
 Großh. Landeskommissär.  
 Eisenlohr.

S. 529.12. Nr. 2533. Pforzheim.  
**Materialienlieferung.**

Für das Jahr 1882 sollen zur Liefe-  
 rung im Submissionswege vergeben  
 werden:

- 200 Meter farbiger Halbwoollstoff zu  
 Frauenkleidern,
- 250 " Marenkotuch, croisset,
- 250 " eisengraues Kirfaun- oder  
 Köpftuch,
- 100 " Cassinet zu Männerklei-  
 dern,
- 100 " farbiger Flanel zu Unter-  
 jaden,
- 100 Stck abgepaßte Wollhalstücher,  
 87-90 cm lang u. breit,
- 50 " farbige Wollunterrüde,  
 240 cm weit,
- 1000 Meter halbgelbeichte Leinwand,  
 170 cm breit,
- 100 " großes Tischstuchgebild,  
 140-150 cm breit,
- 600 Kilogramm feiner weißer Spinn-  
 hanf,
- 300 " Zahm- und Wildschleider,
- 900 " Kernseife,
- 300 " Harzseife.

Angebote hierauf wollen versiegelt,  
 mit entsprechender Leberschrift versehen  
 und unter Beischluß von Mustern bis  
 zum 31. d. Mts. portofrei bei uns  
 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf  
 unserer Verwaltungskanzlei zur Ein-  
 sicht aufgelegt.  
 Pforzheim, den 21. Oktober 1881.  
 Direction  
 Großh. Heil- und Pflege-Anstalt.  
 Waltherr, Schuler.

**Aufforderung.**

Zur Fortführung des Lagerbuches  
 und Ergänzung der Grundstückspläne  
 in der Gemarkung **Schutterwald** wird  
 hiennt **Lagfabrt** auf  
**Mittwoch den 9. Novbr. d. J.,**  
 Morgens 9 Uhr,  
 mit höherer Ermächtigung auf das dor-  
 tige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
 markung werden hievon in Kenntniß  
 gesetzt und aufgefordert, über die seit  
 1. Juli 1880 vorgekommenen Verän-  
 derungen Handriffe und Nechrtunden  
 noch vor der Lagfabrt an den Ge-  
 meinderath zu Schutterwald abzuge-  
 ben, indem solche sonst auf Kosten  
 der betr. Grundeigentümer beizugest.  
 Offenburg, den 15. Oktober 1881.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Seufert.

**Aufforderung.**

Zur Fortführung des Lagerbuches  
 und Ergänzung der Grundstückspläne  
 in der Gemarkung **Orenberg** wird  
 hiennt **Lagfabrt** auf  
**Donnerstag den 10. Novbr. d. J.,**  
 Morgens 8 Uhr,  
 mit höherer Ermächtigung auf das dor-  
 tige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
 markung werden hievon in Kenntniß  
 gesetzt und aufgefordert, über die seit  
 1. Mai 1880 vorgekommenen Verän-  
 derungen Handriffe und Nechrtunden  
 noch vor der Lagfabrt an den Ge-  
 meinderath zu Orenberg abzuge-  
 ben, indem solche sonst auf Kosten der betr.  
 Grundeigentümer beizugest.  
 Offenburg, den 15. Oktober 1881.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Seufert.

**Aufforderung.**

Zur Fortführung des Lagerbuches  
 und Ergänzung der Grundstückspläne  
 in der Gemarkung **Orenberg** wird  
 hiennt **Lagfabrt** auf  
**Donnerstag den 10. Novbr. d. J.,**  
 Morgens 8 Uhr,  
 mit höherer Ermächtigung auf das dor-  
 tige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
 markung werden hievon in Kenntniß  
 gesetzt und aufgefordert, über die seit  
 1. Mai 1880 vorgekommenen Verän-  
 derungen Handriffe und Nechrtunden  
 noch vor der Lagfabrt an den Ge-  
 meinderath zu Orenberg abzuge-  
 ben, indem solche sonst auf Kosten der betr.  
 Grundeigentümer beizugest.  
 Offenburg, den 15. Oktober 1881.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Seufert.

**Aufforderung.**

Zur Fortführung des Lagerbuches  
 und Ergänzung der Grundstückspläne  
 in der Gemarkung **Orenberg** wird  
 hiennt **Lagfabrt** auf  
**Donnerstag den 10. Novbr. d. J.,**  
 Morgens 8 Uhr,  
 mit höherer Ermächtigung auf das dor-  
 tige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
 markung werden hievon in Kenntniß  
 gesetzt und aufgefordert, über die seit  
 1. Mai 1880 vorgekommenen Verän-  
 derungen Handriffe und Nechrtunden  
 noch vor der Lagfabrt an den Ge-  
 meinderath zu Orenberg abzuge-  
 ben, indem solche sonst auf Kosten der betr.  
 Grundeigentümer beizugest.  
 Offenburg, den 15. Oktober 1881.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Seufert.

**Aufforderung.**

Zur Fortführung des Lagerbuches  
 und Ergänzung der Grundstückspläne  
 in der Gemarkung **Orenberg** wird  
 hiennt **Lagfabrt** auf  
**Donnerstag den 10. Novbr. d. J.,**  
 Morgens 8 Uhr,  
 mit höherer Ermächtigung auf das dor-  
 tige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
 markung werden hievon in Kenntniß  
 gesetzt und aufgefordert, über die seit  
 1. Mai 1880 vorgekommenen Verän-  
 derungen Handriffe und Nechrtunden  
 noch vor der Lagfabrt an den Ge-  
 meinderath zu Orenberg abzuge-  
 ben, indem solche sonst auf Kosten der betr.  
 Grundeigentümer beizugest.  
 Offenburg, den 15. Oktober 1881.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Seufert.

**Aufforderung.**

Zur Fortführung des Lagerbuches  
 und Ergänzung der Grundstückspläne  
 in der Gemarkung **Orenberg** wird  
 hiennt **Lagfabrt** auf  
**Donnerstag den 10. Novbr. d. J.,**  
 Morgens 8 Uhr,  
 mit höherer Ermächtigung auf das dor-  
 tige Rathhaus anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Ge-  
 markung werden hievon in Kenntniß  
 gesetzt und aufgefordert, über die seit  
 1. Mai 1880 vorgekommenen Verän-  
 derungen Handriffe und Nechrtunden  
 noch vor der Lagfabrt an den Ge-  
 meinderath zu Orenberg abzuge-  
 ben, indem solche sonst auf Kosten der betr.  
 Grundeigentümer beizugest.  
 Offenburg, den 15. Oktober 1881.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Seufert.